

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 281.

Dienstag, den 3. Dezember

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Korpusseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Im Verhandlungs-Saale des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts soll
den 7. Dezember 1889
Vormittags 10 Uhr

gemäß § 15 des Gerichtsverfassungsgesetzes in öffentlicher Sitzung durch Auslosung die Reihenfolge bestimmt werden, in welcher die für den hiesigen Amtsgerichtsbezirk gewählten Hauptschöffen an den einzelnen ordentlichen Sitzungen des Königl. Schöffengerichts allhier in dem Geschäftsjahre 1890 Theil zu nehmen haben, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Amtsgericht Lichtenstein, am 28. November 1889.
Geyler.

Bekanntmachung.

Nachdem mit Schluß dieses Jahres aus dem hiesigen Stadtverordnetenkollegium die Herren Stadtverordneten Maurermeister **Karl Julius Hedrich**, Kaufmann **Friedrich Wilhelm Ebert** und Webwarenfabrikant **Friedrich August Fröhlich**, sowie Herr Erbsamann Garnhändler **Karl Otto Stolze** wegen Ablaufs ihrer dreijährigen Amtierungszeit auszuscheiden haben, so ist zur vorgeschriebenen Ergänzungswahl von 2 anständigen und 1 unanständigen Stadtverordneten, sowie von 1 anständigen und 1 unanständigen Erbsamann

der 5. Dezember 1889

als Wahltermin anberaumt worden.

Nachdem werden daher alle stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt andurch geladen, an dem bezeichneten Tage von vormittags 9 Uhr ab bis nachmittags 1 Uhr ihre Stimmzettel, auf welchen je

3 anständige
und

2 unanständige

wählbare hiesige Bürger unter Angabe ihrer Vor- und Zunamen, sowie der Nummer der in hiesiger Polizeiregulation bis zum Wahltag ausliegenden Wahlliste zu verzeichnen sind, im hiesigen Ratsstuhlgemach vor dem Wahlausschuss in Person abzugeben.

Stimmberechtigt sind alle in der ausliegenden Wahlliste eingetragenen Bürger, und es wird jedem derselben ein Druckexemplar der Wahlliste rechtzeitig zugestellt werden.

Die Wählbarkeit steht allen stimmberechtigten Bürgern zu, welche im Stadtbezirk ihren wesentlichen Wohnsitz haben. Die Mitglieder des Stadtrats, sowie besoldete Gemeindebeamte können nicht zugleich Stadtverordnete sein.

Ingleichen sind die dem Stadtverordnetenkollegium bereits angehörenden Herren Lotteriekollektor **Härtel**, Sparvereinskassier **Preuß**, Kaufmann **Singer**, Färbereibesitzer **Seyder**, Bürgerschullehrer **Graupner** und Dekorationsmaler **Keller** bei der gegenwärtigen Wahl außer Berücksichtigung zu lassen.

Lichtenstein, den 25. November 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.

Fröhlich.

Bekanntmachung.

Nachdem unser zeitheriger Ratsbautechniker mit Tode abgegangen ist, ist von uns

Herr Brandversicherungs-Inspektor **Lautsch** in **Glauchau** als Sachverständiger in Bau Sachen für die Stadt Lichtenstein bestimmt worden.

Lichtenstein, den 30. November 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.

Fröhlich.

Die Kirchenweihe in Lichtenstein

am I. Advents-sonntag, den 1. Dezember 1889.

Die Einweihung der erneuerten Laurentius-Kirche, welche sehnlichst von unseren lieben Kirchengemeindemitgliedern herbeigewünscht wurde, ist nunmehr am Sonntag erfolgt.

Hatte auch unsere liebe Schwester-Gemeinde Gallberg und während der langen, 1 1/2 Jahr andauernden Bauperiode die Pforten ihres Gotteshauses in der entgegenkommendsten Weise geöffnet, so war doch immerhin eine recht fühlbare Lücke, daß der Gottesdienst nicht mehr in unsern alten, so lieb gewordenen Kirche stattfinden konnte, in der Gemeinde zu bemerken. Jetzt ist nun alles glücklich unter Gottes Schutz beendet und der Bau als wohl gelungen zu betrachten.

Lange Vorbereitungen bedurfte es zwar um den Tag der Weihe, und ist auch bis in den letzten Tagen hinein noch rüftig geschaffen worden, um Alles zu einem glücklichen Ende zu führen.

Am Sonntagabend abends 6 Uhr verläuteten uns nun unter feierlichen Klängen der Kirchenglocken und das Chorabbläsen an verschiedenen Orten der Stadt die Nähe des Weihfestes.

Am Sonntag, an dem Festtage, folgte ebenfalls des Morgens Geläute aller Kirchenglocken und Choralbläsen vom Turm. 1/2 9 Uhr sammelte sich der Festzug am Rathaus, welcher in folgender Weise geordnet war: a) Zugführer, die Schützen, Militärverein, freiwillige Feuerwehr; b) die beim Kirchenbau beschäftigt gewesenen Gewerke, Meister, Gesellen, Innungen, Musikchor; c) der Kirchner, der Kantor mit dem Kirchengängerchor, die Knaben in Chormänteln mit Hüten, mit dem Kreuz voran; d) Jungfrauen mit dem auf einem Kissen getragenen Schlüssel der Kirche, der Baumeister der Kirche Herr Schramm und sein Bauführer Herr Bondrad; e) Vertreter des hohen Kirchenregiments, Vertreter des Kirchenpatronats, die Kirchen-Inspektion: Superintendent und Rat der Stadt; f) die Ortsgemeinschaften und die übrigen Pastoren im Ornat, die heil. Gefäße tragend; g) der Kirchenvorstand zu Lichtenstein; h) die Stadtverordneten, die Lehrerschaft, Schenkgeber, Ehrengäste, Kaiserl., Königl. und Fürstl. Beamte, und die Beamten der Stadt, Vertreter der Nachbar-

gemeinden, Krieger- und Turnverein, Gesangsverein und Korporationen mit Fahnen, die Frauen und allerlei Mitglieder der Gemeinde. Die Patronatsherrenschaft war durch Herrn von Uslar-Meichen von hier und Herrn Kammersekretär Dost aus Waldenburg vertreten. Auch Herr Amtshauptmann Werz war anwesend.

Der Zug setzte sich unter Glockenläuten in Bewegung, erst die Straße abwärts und dann über den Marktplatz durch die auf dem Kirchplatz errichtete schöne Ehrenpforte nach der Kirche, woselbst der Zug die Kirche umschloß.

Am Westportal, nach dem Gesänge des Chors: „Thut mir auf die schöne Pforte“, überreichte eine der Festjungfrauen, Fräulein Kaumann, den auf einem Kissen getragenen Kirchenschlüssel Herrn Architekt Schramm, unter den Versen:

Des Meisters Gedanken,
Der Künstler Kraft,
Biel helfende Hände
haben Großes erschafft.

Wie neugeboren
Die Kirche steht
Von Anmut und Farbe
köstlich durchweht.

Die alten Wände
Von granitner Gewalt
Rugten sich fügen
Der neuen Gestalt.

Durch Holzes Formung,
Durch Glases Pracht
Ist hier ein Denkmal
für immer vollbracht.

Als alles vollendet,
Da schloß man es zu,
Der Hammer, der Meißel
kamen zur Ruh.

Den Schlüssel empfängt weiter Herr Oberkonsistorialrat Meusel, als Vertreter des Kirchenregiments, der Herr Vertreter des Kirchenpatronats, dann die Kirchen-Inspektion, Herr Superintendent Weidauer und Herr Bürgermeister Fröhlich, und schließlich Herr Oberpfarrer Raumann, welcher öffnete und worauf der Zug sich in die Kirche begiebt, nachdem auch die anderen Thüren erschlossen worden sind. Superintendent Weidauer intonierte am Altar:

Es ward in der Kirche
Ganz salbathstills
Wie heute die Pforte
Neu öffnen sich will.

Die Arbeit zog aus,
Die Andacht zieht ein,
Ihr soll die Kirche
Eröffnen man sein.

Du Schlüssel schließe
Das Heiligthum auf,
Daß Gottes Kinder
Drin kommen zu Haus.

Daß die Predigt klinge
Als Wort von droben,
Daß Orgel und Sänger
Den Allmächtigen loben.

Du Schlüssel schließe
Des Heiligthums Thür,
Daß Gnade und Segen
Draus quelle herfür!

„Ehre sei Gott in der Höhe!“ worauf die Gemeinde das Gesangbuchlied: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ und Dank für seine Gnade,“ anstimmte. Darnach erfolgte die Weiherede des Herrn Superintendent Weidauer, welche nach vorausgegangener längerer Einleitung folgenden Wortlaut hatte:

Du liebe Stadt Lichtenstein, Du Stadt mit dem sinnigen Namen, womit Dich Deine Väter einst benannt haben, o, so werde was Du heißt, bleibe eine Stadt in der sich aus diesen Steinen erbauen die lebendigen Steine am Tempel Gottes, eine Stadt im Licht wohnend, im Licht wandelnd, sehnlichst blickend nach jenem Aufgang aus der Höhe. Voll herzlicher Mitfreude mit Dir richte ich nun mein Amt aus an Dir und Deinem neuen Gotteshause, und weihe es im Namen des dreieinigen Gottes, und zwar dieses ganze Haus, daß es sei eine Hütte des Herrn, wo der himmlische Bräutigam wohnt um die Braut seiner Gemeinde bis auf den Tag seines Kommens zum ewigen Gerichte, Und diesen Altar und Taufstein, daß sie seien und bleiben ein Tempel Gottes, davon es heißt: Wer da dürstet, der trinket und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst, und diese Kanzel, daß sie sei ein Predigtstuhl, auf welchem nie ein anderes Evangelium gepredigt werde, als das von dem, der da ist und war und kommt, Jesus Christus, hochgelobt in Ewigkeit; und diese Orgel, daß sie in den wechselnden Zeiten und in mannigfacher Stimmung immer nur erklingen lasse den einen Grundaccord: Kommt! kommt! und diese Stühle in der Empore und dem Schiff der Frauen, daß sie es predigen der Gemeinde: Sein Haus ist noch nicht voll, die Tische sind noch leer; hier ist der Tisch, an den ihr alle geladen seid, kommt, es ist alles bereit! So vollziehe ich die gesamte Weihe im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen! Herr hebe an zu segnen Dein Haus! Denn was Du segnest, das ist und bleibt gesegnet in Ewigkeit. Amen!

Darnach richtete Herr Oberkonsistorialrat Meusel im Namen des hohen Landeskonsistoriums einige Worte an die Gemeinde, in welchen er die Freude über den glücklich zu Ende geführten Bau ausdrückt und den Dank des hohen Landeskonsistoriums allen, welche dabei mitgewirkt, überbringt mit dem

Wünsche, daß das schöne Gotteshaus sich nicht nur Jahrhunderte hindurch als eine geweihte Stätte erhalten möge, sondern daß dieselbe eine solche wahre Gottesdienstätte sei und bleibe!

Nachdem Herr Vikar Werner am Pulte die Bibelstelle aus Offenbarung Johannes 21, 2-7 und die sonstigen Kirchl. Nachrichten verlesen hatte, betrat Herr Oberpfarrer Raumann die Kanzel und sprach folgende Einleitungsworte vor der Predigt:

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

In Jesu Christo geliebte Gemeinde!

Hoch gelobt mit Dank und Preis und mit Freude und Anbeten sei unser allerhöchster Gott, Schöpfer und Bauherr des Himmels und der Erde! Der die ganze Welt mit seinen Gütern füllet und mit der ewigen Kunst aller Weisheit schmückt; der über alle Menschenkinder als die Gemächte seiner Hand den Reichtum seiner Güte und Liebe ausgießt, geistlich und leiblich. Sein Himmelreich hat er auf diese sündige, arme Erde gepflanzt und seinen lieben eingebornen Sohn zu unsrer Erlösung gesandt. Durch alle Lande schallt die seligmachende Stimme seines göttlichen Wortes. Bis zu allen Menschenkindern fließt die Gnadenfülle in seiner heiligen Taufe zur Wiedergeburt. Und das heilige Mahl in dem Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi wird in seiner Gemeinde jedem ausgespendet zur seligen Erlösung.

O du heiliger Herr und Gott, wie gnadenreich hast du deine Kinder auf Erden fest gegründet! Als die Grundfesten deiner Wahrheit, als den Lebensbrunnen zur Seligkeit, seit Jahrhunderten schon steht an diesem geweihten Orte ein Gotteshaus nach dem andern. Bald durch die Wechsel der Zeiten, bald durch die Glut des Feuers wieder zerstört, aber immer wieder erneuert.

Als in dem Jahre 1771 durch einen furchtbaren Brand in unserer Stadt auch die vorige Kirche der Väter in Schutt und Trümmer gefallen war, da stand im Jahre 1786 durch die hochherzige Fürsorge der hohen Kirchenpatronats Herrschaft diese Kirche auf, die seitdem über 100 Jahre den vorigen und den jetzigen Geschlechtern dieser Gemeinde als Heiligtum des Herrn gedient hat mit allem geistlichen Segen in himmlischem Lichte. Und heute steht sie, die alte St. Laurentius-Kirche, in ganz neuer Gestalt vor unseren Augen, umgebildet in köstlichem Schmuck. Christus der Herr ladet vom Altar her die Gemeinde zu sich, und in dem heiligen Abendmahl von edlem Schnitzwerk gebildet, bietet er sich als das Licht Gottes zur Erlösung seiner Gemeinde an. Und der fleischgewordene Gottessohn in der Krippe umleuchtet von der Herrlichkeit der Engel Gottes, und der siegreich Auferstandene, der dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen an das Licht gebracht hat, und die Ausbreitung des heiligen Geistes in die Herzen der Gläubigen verbreiten in fadendem Licht die großen Thaten Gottes über die ganze Gemeinde und durch alle Reichen und Stiege der Kirche und durch alle Sonn- und Festtage von nun an. Mit geistlichen, lieblichen Liedern und mit den Gnadenklängen der Predigt des Evangeliums fangen wir, ihr Lieben, wieder an; und wir schließen unsere Herzen auf und loben und beten: „O Herr zieh du mit uns ein in dein Haus; dein Wort ist die rechte Lehre und Heiligkeit ist die Erde deines Hauses ewig.“

Nun wachse der fruchtbare Weinstock, den der Vater gepflanzt hat, mit seinen lebendigen Reben. Nun rede hier in unserer Mitte du Priester allein, der Gottes Gnade und Wahrheit gebracht hat. Nun bleibe bei uns allen und bei den Unsern du Heiland vom Vater im heiligen Geiste, der sein Blut für die ganze verdorrte Welt vergossen hat.

Kommt, in all diesem Frieden und Freuden, laßt uns unsere Herzen öffnen und bei uns einziehen den Herrn unsern Gott, der hier so nahe sich zu uns thut, mit dem Adventgruß: Komm du werdest Lösegeld, dessen alle Heiden hoffen, komm du Heiland aller Welt, Thür und Thoren steh dir offen; komm in angestammter Fier, komm wir warten mit Begier. Ja laßt uns singen und dann in Andacht die Predigt hören.

Hiernach hielt Herr Diakonus Riedel die Predigt auf Grund des 24. Psalm, 7-10 Vers. Als Thema wählte derselbe: Advent und Kirchweih, eine zweifache frohe Botschaft, daß der König der Ehren bei uns Einzug halten will. 1. Sie ruft uns auf zu festlichem Empfang: „Macht die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch.“ 2. Sie legt uns die sehnsüchtige Frage in Herz und Mund: „Wer ist der König der Ehre?“ 3. Sie macht uns selig durch die Verkündigung: „Es ist der Herr, stark und mächtig!“

Die Kirchenmusik wurde vom Stadtmusikchor und der Kirchengesang außer vom Kirchengesangchor von einem gemischten Quartett junger Damen und Herren ausgeführt. Nach dem Segen und Schlußlied: „Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen“, war der erste Gottesdienst beendet und die Andächtigen verließen das Gotteshaus, die Korporationen sammelten sich um ihre Fahnen und marschirten in geschlossenem Zuge wieder zurück. Wohl jeder der Anwesenden wird aber von dem gelungenen Bau unsrer Kirche bei seinem ersten Besuch erfreut gewesen sein.

Mittags 1 Uhr fand aus Anlaß der Kirchenweih ein Festmahl im Ratskellersaale statt, an

welchem sich ca. 90 Personen aus allen Kreisen der Bürgerschaft beteiligten.

Die Tafel wurde mit Gebet durch Herrn Oberpfarrer Raumann begonnen. Die Reihe der Toaste eröffnete Herr Bürgermeister Fröhlich mit einem solchen auf Se. Majestät den König von Sachsen, als ritterlichen Landesfürsten, dessen Regierung auch im Auslande als eine der tüchtigsten anerkannt sei und schloß mit dem Wunsche, Gott erhalte unsern König. Herr Oberpf. Raumann brachte seinen Trinkspruch dem hohen Landeskonfistorium, dessen Verdienst es mit gewesen sei, daß der Kirchenbau begonnen werden konnte und sprach auch dem Vertreter Herrn Oberkonfistorialrat Meusel innigen Dank aus. Herr Diakonus Riedel widmet seinen Trinkspruch dem Kirchenpatron Sr. Durchlaucht den Fürsten Otto Friedrich Viktor von Schönburg-Baldenburg mit dem Wunsche, daß Gott ihn und sein ganzes fürstliches Haus segnen wolle. Herr Oberkonfistorialrat Meusel dankte im Namen des Landeskonfistoriums und toastete auf den Kirchenvorstand. Weitere Trinksprüche lauten: Herr Oberpfarrer Raumann auf die Kircheninspektion: Herrn Sup. Weidauer und Herrn Bürgermeister Fröhlich; Herr Sup. Weidauer auf Herrn Bürgermeister Fröhlich als guten Finanzminister der Stadt Lichtenstein; Herr Paul Janthanel auf Herrn Architekt Schramm, Rat und Stadtverordnete; Herr Meyer auf die Schenkgeber; Herr Oberpfarrer Raumann auf Herrn Rentier Seydel und Herrn Ehrenbürger Stäbel; Herr Diakonus Riedel auf die Ehrengäste; Herr Bürgermeister Fröhlich auf die politische und Kirchengemeinde; Herr Stadtrat Beyerlein auf die Schwestergemeinde Callenberg für die Gewährung der Gastsfreundschaft und für das mit auf den Weg gegebene Wort Gottes; Herr Kaufmann Singer auf die ganze Kirchengemeinde, daß dieselbe heilige Freude ausdrücke über den Kirchenbau; Herr Oberpfarrer Raumann auf die Einmütigkeit der politischen und Kirchengemeinde; Herr Pastor Köllner auf die Einmütigkeit der Schwestergemeinden; Herr Stadtrat Bauch auf Herrn Oberpfarrer Raumann; Herr Schuldirektor Poenke auf die Kirche und Schule, sowie auf Herrn Sup. Weidauer und Herrn Oberpfarrer Raumann; Herr Oberpfarrer Raumann auf die Meister, die Gewerke und die Lehrerschaft, die seelich und geistig mitwirken an Kirchenleben; Herr Stadtrat Beyerlein auf Herrn Oberamtsrichter Seyler; Herr Oberamtsrichter Seyler auf die Stadt Lichtenstein; Herr Architekt Schramm auf den Kirchenvorstand und Bauführer etc.

1/5 Uhr wurde die Tafel mit Gebet geschlossen.

Der Besuch zum Abendgottesdienst, bei welchem Herr Pastor Raumann-Langenberg die Predigt hielt, war wieder, wie am Vormittag, außerordentlich zahlreich besucht, so daß viele der schönen Predigt, welche das Thema: „Die erneuerte Kirche, ein Vorbild für die zukünftige erneuerte Welt“ behandelte, nicht lauschen konnten. Während der Feier des Tages hatten alle öffentlichen und Privatgebäude Flaggen Schmuck angelegt.

Tagesgeschichte.

Für diejenigen Personen, welche ein Gewerbe im Umherziehen betreiben, dürfte es sehr ratsam sein, ihre Gesuche um Ausstellung neuer für das nächste Jahr gültiger Wandergewerbebescheine schon jetzt bei ihrer Ortsbehörde anzubringen, wenn sie rechtzeitig in Besitz derselben gelangen wollen. Selbstverständlich kann die große Anzahl derartiger Gesuche am Jahreschlusse nicht auf einmal abgefordert werden und entsteht dann für die betreffenden Gewerbetreibenden, wenn sie mit Beginn des neuen Jahres noch nicht im Besitze des Scheines sind, in der Ausübung des Gewerbes ein Hindernis. Bereits erfolgtes Ansuchen ist kein Entschuldigungsgrund, der Schein muß mitgeführt und vorgezeigt werden können.

Blitze im Winter sollen nach einer alten Wetterregel den Eintritt großer Kälte bedeuten. Wenn dies wahr wird, dann können wir nur raten, so rasch wie möglich die Pelzgarmenten hervorzuholen, da in der Umgebung am Freitag abends in der achten Stunde wiederholt elektrische Entladungen beobachtet worden sind.

Einen heiteren Beitrag zum Kapital vom § 11 des Preßgesetzes, dem Paragraphen von den „Berichtigungen“, findet sich in der „Altenburger Zeitung“ vor. Dieselbe hat nämlich aus Jena, aus studentischen Kreisen, folgende fidele „Berichtigung“ erhalten:

„Gehrte Redaktion!

In einer der letzten Nummern der „Altenburger Zeitung“ schreiben Sie: „Das Wunder von Jena.“ Eine große Menge Menschen (fast die halbe Stadt) hatte sich auf den Marktplatz zu Jena mit Kind und Kegel versammelt. „Was ist denn das?“ fragt neugierig ein Fremder. „E Student hat e 20-Markstück auf de Sparrasse getragen.“ Dagegen möchten wir bemerken: Erstens war es kein Student, sondern nur ein nicht immatriculierter Hörer, da erfahrungsmäßig Studenten kein Geld haben. Zweitens war es kein 20-Markstück, sondern nur ein 5-Markstück. Drittens trug er dies nicht auf die Sparrasse, sondern er machte seinem Schneider eine Abschlagszahlung von 5 Mark. — Mit der auf § 11 des Preßgesetzes gegründeten Bitte, diese Berichtigung in Ihrer werthen Zeitung aufnehmen zu wollen, kommen wir Ihnen ein Stück auf Specielle. Ergebenst. (Folgen die Unterschriften.)“

Dresden, 29. November. Das heute Abend zur Ausgabe gelangte zweite Verzeichnis der bei der Beschwerde- und Petitionsdeputation der zweiten

Kammer eingezogenen Beschwerden, bezw. Petitionen umfaßt 35 Nummern, von welchen nicht weniger als 26 den Bau der Eisenbahnen, Errichtungen von Haltestellen etc. betreffen und deshalb der Finanzdeputation B überwiesen worden sind. An die Finanzdeputation A wurden zwei Petitionen von Postbeamten (Postdirektor Bodel in Leipzig und Genossen und Oberpostsekretär Rißche in Dresden und Genossen) abgegeben, welche sich gegen die in dem Gesetzwurfe über den Wegfall der Pensionsbeiträge der Civilstaatsdiener enthaltene Bestimmung richten, daß diejenigen Beamten der Reichspostverwaltung, welche noch im Verhältnisse zum Staatspensionsfond stehen, nach Maßgabe der bisher gültig gewesenen Vorschriften weiter zu entrichten haben. Sieben Nummern hat die Beschwerde- und Petitionsdeputation zur eigenen Berichterstattung zurückbehalten, unter welchen als von allgemeinem Interesse hervorzuhellen sind eine Petition des Vereines „Arne“ zu Dresden und des Vereines für Feuerbestattung zu Chemnitz um Zulassung der Feuerbestattung im Königreich Sachsen, eine Petition des Bürgermeisters Berghändlers zu Altenberg mit 73 Anschlußklärungen um gesetzliche Regelung der Pensionsverhältnisse der Berufsgemeindebeamten und eine Petition des Vorstandes des allgemeinen Deutschen Frauenvereines zu Leipzig um Zulassung der Frauen zu den Studien und Prüfungen an der Landesuniversität. Mit Rücksicht auf das örtliche Interesse verdient endlich eine Beschwerde des Friedrich Wilhelm Kestler in Kappel und Genossen, die Zusammenfassung des dasigen Gemeinderats betreffend, Erwähnung.

Seitens der Oberstaatsanwaltschaft ist gegen den Redakteur A. Thiele von der „Wurz. Ztg.“ sowie gegen den in Leipzig wohnhaften Schriftsteller H. Kösch eine Majestätsbeleidigungs-Klage anhängig gemacht worden. Die Anklage gründet sich auf eine von Herrn Kösch herrührende, humoristisch-satyrische Wochenplauderei, welche sich auf den Besuch des Zaren in Berlin bezog.

Chemnitz, 29. Nov. Unsere Stadt will unter den ersten sein, welche den Haushaltungsunterricht in die deutsche Volksschule einführen, um zu verhindern, daß die Mädchen aus dem Volke später ohne alle Kenntnis der Hauswirtschaft in die Ehe eintreten. Als Mutter bei dieser Einrichtung, die von Ostern ab zunächst bei der 5. Bezirksschule in der Abteilung für Mädchen aus den ärmeren Klassen ins Leben treten soll, haben die Kasseler Einrichtungen gedient.

Der Zwickauer Steinkohlenbauverein gewährt auf das Verwaltungsjahr 1889 hundert Mark Abschlagsdividende.

Waldheim, 28. November. Das bereits in verschiedenen sächsischen Städten mit großem Erfolg gegebene Herrlich-Lutherfestspiel wird auch hier eine Reihe von Aufführungen erleben, und zwar sind 8 öffentliche Vorstellungen in Aussicht genommen. Nach dem jetzt erschienenen Programm beträgt die Zahl der aus hiesigen Theaterliebhabern bestehenden Darsteller, welche schon seit Wochen fleißig geprobt haben, ungefähr 100 Personen. Die Gefänge werden von dem hiesigen, zu diesem Zwecke verstärkten, wohlgeschulten Kirchenchor unter Leitung des Kantor Kühnert ausgeführt. Welche Sympathien man dem Herrlichen Lutherfestspiel entgegenbringt, dürfte u. a. daraus hervorgehen, daß Herr Kommerzienrat Niethammer in Kriebstein für seine Arbeiter zwei Extravortstellungen des Festspiels veranstalten läßt und dafür 300 Mark bezahlt.

Rochlitz. Die vereinigten Kirchenvorstände von St. Petri und St. Kunigunden hier haben mit Genehmigung des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums beschloßen, das Pfarreinkommen des in der Ephorie Rochlitz neu anzustellenden Superintendenten und Pfarrers von Rochlitz vom Tage des Amtsantritts desselben ab auf jährlich 3600 Mark zu erhöhen. Die bereits ausgeschriebene Stelle gehört, einschließlich des Ephoralinkommens, nunmehr der VII. Gehaltsklasse an.

An der Straße von Apolda nach Jena wurden mehrere altgermanische Gräber aufgedeckt und in denselben 20 Skelette, darunter 2 ohne Köpfe aufgefunden.

Aus der sächsischen Schweiz. Der Geschäftsgang hat in unseren Sandsteinbrüchen trotz der winterlichen Jahreszeit noch keinen Rückgang und keine Einschränkung erfahren. Ueberall herrscht Leben und Thätigkeit, um einestheils die bestellten Waren zu fertigen, andernteils Borräte und Spezialitäten für das kommende Frühjahr herzustellen. Gleichwie in den Bruchgebieten zu Rottwerndorf, Cotta und in denen des Wesenitzthales ist infolge der stets einlaufenden Aufträge auch die Anlegung neuer Brüche oder, wo es das Grenzgebiet nicht gestattet, die bessere Ausnützung der Brüche und Halben notwendig geworden. Eng verbunden mit der massenhaften Anfertigung der vielartigen Sandsteinwaren ist der Transport derselben und sind die größeren Beförderer genötigt, die entsprechenden Fahrzeuge anzuschaffen. Vor einigen Tagen besuchte der Königl. Oberlandbaumeister in Begleitung mehrerer Sachverständiger die der Firma Fröbe u. Pieschel in Pirna gehörigen Postelwitzer Brüche, sowie die bei Station Schöna befindlichen Leichbrüche, um das geeignete Material selbst zu bestimmen, welches zu Staatsbauten nächste

Zeit
aus d
dem
Laufe
große
verlad
stimm
Dreob
verlad
Brüch
gebiete
noch v
8 Uhr
der d
Schu
gänz
durch
Dörfer
das
Brand
ist weg
Ein gl
manne
in Dre
folgend
Gräfer
march
welcher
Ihr ri
pour l
Rame
offizier
seines
Ich W
fernen,
Freude
lassen
der un
seit jen
gönnt
Ihre S
Thaten
eine ne
nicht o
diesem
Krone
zeichen
neigung
und da
Auszie
herigen
am 2
treu er
§ 1
Königre
die Ein
öffentl
müssen
Person
allen be
sonen fa
binnen
Weiter
der R
derselbe
§ 2
wie aus
der Ka
schreibt
dem dem
Feld e
einem K
Feilen,
im Mon
Gabe d
Augusta
den legt
eine nam
ein.
§ 3
liches U
Kwiaton
wih. T
werkes
im Gang
hineinge
§ 4
Uhr hier
fährt in
lung auf
senden ist
Bahnbea
§ 5
Ein in
get. gut
bei 1000
verk. durd

Petitionen
ht weniger
stungen von
Finanzde-
die Finanz-
von Postbe-
d Genossen
und Ge-
in dem Ge-
beiträge der
ichten, daß
ng, welche
nd stehen,
Vorschrif-
Nummern
zur eige-
r welchen
eben sind
enden und
mnh um
ich Sach-
ghändlers
um geleh-
Berufs-
Vorstandes
zu Leip-
idien und
Rückficht
eine Be-
Koppel-
figen Ge-
ist gegen
rg. Jtg."
hriftsteller
abhängig
auf eine
satyrische
such des
stadt will
ngsunter-
n zu ver-
äter ohne
eintreten.
n Ostern
Abteilung
s Leben
n giedent.
erein ge-
ert Mark
as bereits
m Erfolg
auch hier
war sind
enommen.
trägt die
ebenduen
geprobt
ge werden
en, wohl-
Kantor
man dem
dürfte u.
berzeuget
ter zwei
ten läßt
vorstände
aben mit
Landes-
des
Superin-
Lage des
O Mark
e gehört,
mehr der
ch Jena
deckt und
e Köpfe
Der
en trotz
ang und
herricht
bestellten
Spezial-
Gleich-
f, Cotta
er stets
r Brüche
die bessere
dig ge-
den An-
Trans-
e genö-
t. Vor-
umeister
die der
Postel-
befind-
ial da-
nächste

Zeit Verwendung finden wird; bekanntlich wird auch aus den genannten Brücken das feine Material zu dem Bau der Dresdner Kunstakademie geliefert. Im Laufe der vorigen und dieser Woche wurden wiederum große Steinblöcke am Fuße der Postelwitzer Brücke verladen, die für ein Steinsägewerk nach Berlin bestimmt sind; der Transport derselben erfolgt von Dresden aus per Bahn. Auch Porzel- und Schuitverladungen finden noch in den Postler und Zeichener Brücken statt, wie überhaupt in allen Elbthalbruchgebieten die Verfrachtung sämtlicher gangbaren Waren noch vor sich geht.

— Olbernhau, 29. November. Gestern abend 8 Uhr entstand wieder einmal Feuerlärm. Es brannte der dem Bleicher Fische hier gehörige hölzerne Schuppen, worin Heu aufbewahrt war, in kurzer Zeit gänzlich nieder. Wei der herrschenden Windstille und durch Hülfe der aus dem Orte, sowie aus den nahen Dörfern zur Rettung herbeigeeilten Spritzen blieb das Bleichereigebäude verschont. Man vermutet Brandstiftung.

— Ein in Leuben wohnhaft gewesenes Ehepaar ist wegen Verbrechen gegen § 218 zur Haft gelangt. Ein gleiches geschah wegen Beihilfe mit einer Hausmannsfrau in Bismarckwitz und einer früheren Hebamme in Dresden.

— Berlin, 30. November. Der Kaiser hat folgende Kabinettsordre an den Generalfeldmarschall Grafen Moltke gerichtet: Mein lieber Generalfeldmarschall! 50 Jahre sind verflossen seit den Tagen, an welchem Mein in Gott ruhender Vorgesetzter Ihnen für Ihr rühmliches Verhalten in der Türkei den Orden pour le mérite verlieh. In wie gutem Andenken der Name des scharfblickenden thätigen Generalstabs-offiziers von 1839 noch jetzt an dem Schauplatz seines ersten kriegerischen Wirkens steht, davon habe Ich Mich bei Meinem jüngsten Aufenthalte in dem fernem, Interessantem reichen Lande zu Meiner Freude persönlich überzeugen können. Aber heute lassen Sie Mich vor Allem und immer auf's Neue der unsterblichen Verdienste gedenken, die es Ihnen seit jener Zeit um Ihr Vaterland zu erwerben vergönnt war. Den äußeren Ehren mittelst deren Ihre Könige Ihrer Dankbarkeit für Ihre ruhmvollen Thaten Ausdruck gegeben haben, vermag Ich kaum eine neue Anerkennung hinzuzufügen. Und doch liegt es Mir am Herzen den heutigen seltenen Gedenktag nicht ohne eine solche vorübergehende zu lassen. In diesem Sinne verleihe Ich Ihnen beifolgend die Krone zu dem vor 50 Jahren erworbenen Ehrenzeichen und zwar, als Beweis einer besonderen Zuneigung in Brillanten. Mit Mir hofft die Armee und das Vaterland, daß Sie sich der neuverdienenden Auszeichnung, so Gott will, noch lange in der bisherigen Frische und Mäßigkeit erfreuen mögen. Pleß, am 29. November 1889. Ihr in tiefer Dankbarkeit treu ergebener König.

— Berlin, 1. Dezember. Heute tritt für das Königreich Preußen eine Polizeiordnung, betreffend die Einrichtung von Theatern, Circusgebäuden und öffentlichen Versammlungsräumen in Kraft. Danach müssen Theater-Neubauten, sobald sie mehr als 800 Personen fassen, elektrisch erleuchtet werden. In allen bestehenden Theatern, die mehr als 1200 Personen fassen, sollen ebenfalls elektrische Beleuchtungen binnen längstens zwei Jahren eingerichtet werden. Weitere Vorschriften betreffen die schnelle Entleerung der Räume und die Verhütung der Berqualmung derselben.

— Eine ebenso sinnige, wie seltene Gabe ging, wie aus Hessen berichtet wird, in voriger Woche der Kaiserin Augusta zu. Ein Gewährsmann schreibt darüber: „Ein armes, kleines Mädchen aus dem benachbarten Dorfe Oberstadt pflückte auf freiem Felde ein Körbchen voll Kornblumen, welche es zu einem Kranz wand. Mit einigen selbstgeschriebenen Zeilen, worin es auf die Seltenheit dieser Blumen im Monat November hinwies, ließ das Kind diese Gabe durch einen Eberstädter Bürger an die Kaiserin Augusta nach Koblenz senden. Von dort traf in den letzten Tagen mit dem Danke der Kaiserin eine namhafte Geldspende für die kleine Geberin ein.“

— Ratibor, 27. November. Ein schreckliches Unglück ereigte die achtzehnjährige Arbeiterin Kwiaton auf der Mathildegrube zu Schwientochlowitz. Dieselbe war mit der Reinigung des Retterwerkes beschäftigt; hierbei kamen ihre Kleider in das im Gange befindliche Werk. Die Unglückliche wurde hineingezogen und in Atome zerhackt.

— Augsburg, 30. November. Der Nachts 1 Uhr hier fällige Münchener Postzug ist bei der Einfahrt in den Bahnhof durch unrichtige Weichenstellung auf einen leeren Zug gestoßen. Von den Reisenden ist niemand verunglückt, doch wurden zwei Bahnbeamte verletzt. Das Fahrmaterial ist stark

beschädigt. Der Schuldige wurde sofort vom Dienste suspendiert.

— Oldenburg, 27. November. Auf eine entsetzliche Art verunglückte zu Stollhammerwisch in Butjadingen ein junger Landmann beim Drechseln mit dem Bloke. Er hatte, der „Old. Jtg.“ zufolge, eine Heugabel verkehrt in die Hand genommen, so daß die scharfen Spitzen derselben in gefahrdrohender Nähe seines Gesichts sich befanden. Durch einen unglücklichen Zufall wird nun die Heugabel von einer Blutrippe erfaßt, mit großer Kraft empor gestoßen, und zwar unglücklicher Weise gerade so, daß dieselbe in den Kopf des Unglücklichen dringt. Der Zustand desselben ist ein sehr bedenklicher, und man hegt, weil die Finken das Gehirn durchdrungen zu haben scheinen, wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens.

— Wien, 30. November. Heute findet in Prag eine Beratung des Volksgesundheitsausschusses der deutschen Abgeordneten Böhmens statt, um darüber zu entscheiden, ob noch vor Weihnachten ein deutsch-böhmischer Parteitag einzuberufen sei. — Ludwig Gunglhofer und Marco Brocners „Hochzeit von Valen“ hat bei der gestrigen Erstaufführung im Deutschen Volkstheater einen großen Erfolg errungen; bei jedem Aktstich wurden Dichter und Darsteller ungezählte Male stürmisch hervorgerufen. Die Kritik konstatiert einstimmig eine glänzende Aufnahme des kräftigen Werkes.

— Rußland. Schon seit einiger Zeit gehen durch die Blätter Äußerungen des Unwillens aus russischen Offizierskreisen über einen Tagesbefehl des Oberkommandanten der Süd-Armee, General Dragomirov, welcher dadurch hervorgerufen wurde, daß die Offiziere, obgleich die Prügelstrafe im Heere abgeschafft ist, wiederholt körperliche Züchtigungen vornehmen ließen oder selbst prügeln. Der Tagesbefehl lautet: „Ich habe Gelegenheit gehabt, zu erfahren, daß in gewissen Armeekorps die Soldaten von den Offizieren mißhandelt werden. Ich fordere daher die Herren Offiziere auf, niemals zu vergessen, daß unser Befehl über militärische Disziplinarstrafen in ganz klarer Form angiebt, welche Strafen man unter gewissen Umständen den Soldaten auferlegen kann. Ich empfehle den Liebhabern von Faustschlägen sich mit dem 22. Buch des Militär-Disziplinargesetzes vom Jahre 1869, Artikel 105, vertraut zu machen. Dieses interessante Buch wird sie belehren, welche Unannehmlichkeiten denen widerfahren können, welche ihr persönliches Befehl an die Stelle des durch Seine Majestät den Kaiser sanktionierten Befehlbuches stellen wollen. Die Ursache der Aufregung unter den Offizieren ist der Umstand, daß dieser Tagesbefehl auch den Truppen bekannt gemacht wurde, während sie der Meinung sind, der Verweis und die Warnung hätte, um das Ansehen der Offiziere nicht zu schädigen, in diskreter Weise den Offizieren mitgeteilt werden müssen.“

— Italien. Neuere Anzeichen sprechen dafür, daß sich die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien zu bessern beginnen, eine Wandlung zum Besseren, die ohne Zweifel wesentlich durch den entgegenkommenden und persönlichen Ton der italienischen Thronrede herbeigeführt ist. Der französische Botschafter in Rom, Mariani, war seit geraumer Zeit, angeblich wegen Krankheit, von seinem Posten beurlaubt; jetzt aber ist er ganz völlig gesund geworden und kehrt nach Rom zurück. Angeblich bringt Mariani den Auftrag mit, die italienische Regierung zur Thronrede zu beglückwünschen.

— Holland. Bei dem letzten heftigen Sturme, der an der niederländischen Küste orkanartig wütete, stranden bei Texel zwei Schiffe, wovon das eine, dessen Namen nicht ermittelt werden konnte, mit Mann und Maus zu Grunde ging. Das andere ist laut Bericht des Lootsen in voller Fahrt auf den Grund gelaufen. Trotzdem herbeigeeilte Rettungsboote die Unglücksstätte absuchten, konnte von dem in Gefahr schwebenden Dampfer keine Spur entdeckt werden.

— London. Ein Telegramm aus Rio berichtet, in republikanischen Kreisen herrschte die größte Aufregung, weil die Regierung die kaiserliche Flagge wieder eingeführt habe.

— Großbritannien. Ein neues Seeungefähr, das Panzerschiff „Mack“, wurde vom Stapel gelassen; es soll das größte Kriegsschiff sein und 22 Knoten machen können. In unterrichteten Kreisen werden jedoch in bezug auf die Fahrgeschwindigkeit über das neue Schiff, das 1891 fertig sein soll, große Bedenken laut.

— Madrid. Der Kriegsminister und der Finanzminister beharren auf ihrem Entschluß, zurückzutreten, der Kriegsminister angesichts der Gährung in der Armee, der Finanzminister, um Sagasta freie Hand zur Aenderung der Zoll- und Steuerpolitik zu schaffen.

Es wird die Demission des ganzen Kabinetts erwartet. Wahrscheinlich erfolgt die Rekonstruktion des Kabinetts unter Sagasta.

— Egypten. Italienischen Telegrammen zufolge ist der Mahdi (falsche Prophet) gestorben; sein Nachfolger hat den Namen und Titel Ali Harnas Scherif. Es gewinnt den Anschein, daß das Amt des Mahdi sehr „ungefähr“ ist; es ist binnen 6 Jahren bereits der dritte Mahdi zur Herrschaft berufen.

— Newyork, 29. November. Betreffs des Unterganges der Stettiner Bark „Germania“ setzt der Steuermann der Behauptung, daß Kapitän Windhorst betrunken gewesen sei, den stärksten Widerspruch entgegen; dagegen habe sich Windhorst in der Seehöhe geirrt. Niemand habe geahnt, daß man sich, als das Unglück geschah, so nahe der Küste befand. Das Schiff soll außerdem kaum seetüchtig gewesen sein. Bisher sind 6 Leichen angeschwemmt. — Die Feuersbrunst in Boston entstand nachweislich infolge Schadhaftheit der elektrischen Leitung.

— Newyork, 29. November. Ein Telegramm aus Rio de Janeiro meldet, Frankreich habe die Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien anerkannt.

— Vereinigte Staaten. Die Leutnants Schröder und Diggs von der Vereinigte Staaten-Marine (von denen der erstere den Dynamit-Kreuzer „Besuvius“ befehligt) haben eine schnellfeuernde Kanone erfunden, welche jüngst von dem amerikanischen Artillerie-Departement scharfen Proben unterworfen und verworfen wurde. Die genannten Leutnants haben nun ihre Erfindung für 600 000 Doll. einem englischen Syndikat verkauft.

Kirchliche Nachrichten.

In der Kirche zu Lichtenstein.

I. Advents-Abendgottesdienst, 5. Dezember abends 6 Uhr. Gottesdienst mit Predigt: (Herr Vikar Werner.)

II. Advent, 8. Dezember. Vormittags halb 9 Uhr Beichte: (Herr Oberpfarrer Kaumann.) Vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt: (Herr Vikar Werner.) Danach Kommunion.

Nachmittags halb 2 Uhr Kindergottesdienst für alle älteren Schulkinder: (Herr Diaconus Niesel.) Matth. 4, 17. Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.

Kirchliche Nachrichten von Callenberg.

Dom. II. Advent früh 1/9 Uhr Beichte. — Im Anschluß an die Predigt: Einführung der neigewählten Kirchenvorsteher. Nachmittags Katechismusunterredung.

Standesamtliche Nachrichten

von Callenberg, vom Monat November 1889.

Geboren (14): Minna Anna, T. des Webers Ernst Gustav Müller, Hedwig Helene, T. des Handelsmannes Heinrich Eduard Veer, Martin, S. des Webers Otto Paul Dentschel, Hermann Martin, S. des Webers Hermann Wilhelm, Theodor Heinrich, S. der ledigen Emma Brunenwald, Dienstmädchen, Luise Lonne, T. des Webers Friedrich Hermann Döhler, Martin, S. des Webers Friedrich Eduard Kirsch, Karl Friedrich, S. des Handarbeiters Karl Friedrich Schubert, Moriz Max, S. des Handarbeiters Friedrich Moriz Scheibner, Richard Moriz, S. des Bergmannes Ernst Moriz Pfaff, Ida Minna, T. des Webers Wilhelm Bernhard Frenzel, Bruno Ernst, S. des Webers Julius Theodor Derkert, Clara Elsa, T. des Bergmannes Hermann Paul Hofmann, Anna Helene, T. des Bergmannes Ernst Moriz Lehmann.

Aufgebote (4): Bergmann Karl Friedrich Hermann Kügel in Delsnig i. G. und Martha Elise Jech, Webergehilfin in Callenberg, Bahnmeister Friedrich Wilhelm Guse in Jabelitz mit Ida Clara Rabe in Callenberg, Fabrikant Ludwig Paul Hierold mit Bertha Pauline Wunderlich, Wirtschaftlerin, beide in Callenberg, Webermeister Karl Friedrich Hermann Otto mit Frau Wilhelmine veru. Totenbettmeister Hüttenrauch geb. Heimer, beide in Callenberg.

Eheschließungen (5): Schneider Johann Theodor Kretschmar mit Anna Martha Voigt, beide in Callenberg, Birker Karl Otto Philipp in Lichtenstein mit Johanne Marie Günther, Webergehilfin in Callenberg, Bergmann Karl Friedrich Hermann Kügel in Delsnig mit Martha Elise Jech, Webergehilfin in Callenberg, Fabrikant Ludwig Paul Hierold mit Bertha Pauline Wunderlich, Wirtschaftlerin, beide in Callenberg, Webermeister Karl Friedrich Hermann Otto mit Wilhelmine veru. Totenbettmeister Hüttenrauch geb. Heimer, Leichenfrau, beide in Callenberg.

Sterbefälle (7): Franz Arno, 9. M. alt, S. d. led. Fabrikarbeiterin Ida Selma Otto, Georg Richard, 4 M. alt, S. des Schuhmachers Ernst Hermann Baldanz, Birker Franz Theodor Mühl, 48 Jahre alt, Carl, 1 Jahr alt, S. d. Webers Heinrich Wilhelm Niesel, Lydia, 6 Jahre alt, T. d. Webermeisters Ernst Hermann Döhler, Minna Anna, 1 M. alt, T. d. Webers Ernst Gustav Müller, Hermann Richard, 4 M. alt, S. d. Bäckers Hermann Richard Graupe.

Briefkasten der Redaktion.

Anonymus, Glauchauerstraße. Für Zusendung ohne Namen müssen wir bekanntlich den Papierfordern benügen.

Wetter-Aussichten auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

2. Dez.: Volkig mit wenig Sonnenschein frostig, ziemlich helle Luft, früh Nebel, schwacher bis mäßiger Wind, keine oder geringe Niederschläge.

Haus-Verkauf.

Ein in Hohnsdorf unweit der Brauerei gel. gut geb. massiv. Haus, gut verzinsb., bei 1000 Thlr. Anzahl. preiswert zu verk. durch **Herm. Bergner** in Lichtenstein.

3000 Mark

werden sofort oder spätestens bis Neujahr gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Selbstdarleher woll. Offerten unter **J. W. Nr. 105** in der Exped. des Tageblattes niederlegen.

Fortschritt der Zeit!

Das Glück im Spiel nach Wunsch zu lenken und zu erhalten, lehrt das Büchlein von **A. Herrmann**. Preis M. 1, auch in Briefmarken. 2. Auflage soeben erschienen. Verlag von **Eduard Neufel, Berlin S. W. 48.**

Bergmanns Original-Seerschwefelseife.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Frostbissen, Finnen etc. Vorrätig Stück **50 Pfg.** bei Apotheker **Emil Wahn.**

Schützenhaus Lichtenstein.

Zu meinem heute Dienstag, den 3. Dezember stattfindenden
Einzugs-Schmaus,
 verbunden mit Concert und Ball,
 erlaube ich mir alle meine Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.
 (Speisen à la carte.)

Sollte Jemand bei spezieller Einladung übergangen worden sein, so bitte
 heutiges dafür getten zu lassen.
 Hochachtungsvoll
Rudolf Schnabel.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Unter Bezugnahme auf das Inserat in Nr. 279 dieses Blattes werden folgende
 Herren vorgeschlagen:

Kaufmann **Robert Müller,**
 Glasermeister **Carl Morger,**
 Amtstrassenmeister **Albert Hörnig**
 als **Anfällige,**
Dr. Conrad Zenner,
Franz Flachowsky
 als **Unanfällige.**

Für die Stadtverordnetenwahl
 dringend empfohlen:

Anfällige.
 Kaufmann **Wilhelm Ebert,**
 Kaufmann **Louis Arends,**
 Maurermeister **Carl Reichenbach.**
Unanfällige.
 Strumpfabrikant **Hermann Zeim,**
 Webwarenfabrikant **Friedr. Aug. Fröhlich.**

Neuheiten

in
Briefpapieren u. Couverts

mit und ohne Verzierung in eleganter Schachtel-Verpackung
 empfiehlt in großer Auswahl

Winklers Buchhandlung.

Ich bringe mein Lager in
Tapeten, Fenster-Mouleaux, Buchstaben, Gummi-Becken,
Läuferstoffen, geraden und geschweiften Gardinenstücken,
sowie Gypsfiguren

in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf um gütige Beachtung.
Ehreg. Thonfeld, Badergasse.

Wer wirklich billig waschen will,
 der kaufe die **Echte Stollberger Spar-Kern-Seife** von Fr. Floegel. Die-
 selbe besitzt **ausgezeichnete Waschkraft, verwäscht sich höchst sparsam**
 und löst sich im kalten wie im warmen Wasser gleich gut. Die echte Stoll-
 berger Spar-Kern-Seife ist für 30 Pfennig pro Pfund bei den Unterzeichneten zu
 haben. Verkauft wird die Seife in Kiegeln und Stücken. Jeder Kiegel wie
 jedes Stück ist mit meiner Firma und Schutzmarke versehen, worauf ich das ge-
 ehrte Publikum besonders aufmerksam mache.

Stollberg. **Friedrich Floegel.**
 Alleinige Niederlage in Lichtenstein: Louis Arends, Callenberg: B. E. Schnei-
 der, Rödlitz: Adolf Kunze, Hohnsdorf: Paul Störzel, Aug. Illing.

Neu! Eiffelturm Neu!

als
Modellier-Bogen

empfehlen
Winkler's Buchhandlung.

Carbolineum,

bestes Mittel gegen den Hausschwamm, überhaupt für alles Holz,
 welches der Feuchtigkeit und dem Wetter ausgesetzt ist. Lager
 davon hält stets zu billigsten Preisen

Ehreg. Thonfeld, Badergasse.

Für die überaus ehrenden und wohlthuenden Beweise der
 aufrichtigen Liebe und Teilnahme von Nah und Fern, welche
 mir beim Heimgange meiner teuren Eatschlafenen zu Teil
 wurden, statte ich hierdurch tiefbewegt den herzlichsten Dank ab.

Lichtenstein, den 2. Dezember 1889.

Der tieftrauernde Gatte
Gustav Hermann Naumann, Königl. Sächs. Gend.-Brig.,
 zugleich im Namen der Hinterlassenen.

Hasen,

frisch geschossene, starke, von eigener Jagd,
 sind zu haben im

Hôtel Sonne.

Alle Maler- und Maurer-Farben, Leim,
 Cement, Gips, Firniß, Lacke, Siccatis und
 Terpentinöl, Christoff'schen und verbesserten
Bohnlack

empfehlen bei bester Qualität zu billigsten Preisen
Emil & Ehreg. Thonfeld.

Zu bevorstehender
Stadtverordnetenwahl

werden vorgeschlagen:

Anfällige.
 Herr **Hermann Zeim,**
 " **Louis Kunz,**
 " **Anton Schauer.**
Unanfällige.
 Herr **Conrad Zenner,**
 " **Franz Flachowsky.**

Dresdner Bierkäse,
sowie Erzgebirgskäse

sind wieder eingetroffen bei
Martin Frommer,
 Chemnitzstr. 237.

Kieler Sprotten,
sowie Pöklinge

empfehlen **Martin Frommer,**
 Chemnitzstr. 237.

**Gummi-
 Decken,**

bekannte Prima-Qualität

am
billigsten

bei
Alfred Becker,
Chemnitz,
Holzmarkt 16.

Christbaum-Konfekt

als Figuren: Tiere, Sterne, Kränze,
 Bilder, Buchstaben etc.; reichhaltig gemischt;
 1 Kiste enthält circa 440 Stück, versende
 gegen **3 Mark** Nachnahme.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Friedrich Fischer,
 Dresden N., Königsbrückerstraße 80b.

Nichters Ankersteinbaukasten,
Nichters

Mosaikspiel od. Tafelchenlegen,
 vorzügliches Weihnachtsgeschenk
 für Kinder, empfiehlt die

Buchhandlung v. J. Wehrmann.
 Bestellungen auf Ergänzungs-Kästen
 oder größere, welche ich nicht am Lager
 habe, erbitte spätestens bis 10. Dezember.
 D. Ob.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neu-
 heiten für den Weihnachtsbaum).

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende
 gegen **3 Mark** Nachnahme.
 Kiste und Verpackung berechne nicht.
 Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden,
 Billnitzerstr. 47b.

Heute Dienstag
Schweinschlachten

bei **W. Brosche.**

Pfänder-Auktion.

Die nicht eingelösten Pfänder von
 Nr. 228 bis 1007 kommen den **16.**
Dezember d. J. in **Hrn. Engels**
Restauration zur Versteigerung.

Pfandleih-Anstalt Callenberg,
 Schulgasse Nr. 139.
Ferdinand Richter.

**Einen großen Gänsefedern,
 Posten**

wie sie von der Gans kommen, mit
 den ganzen Daunen, habe ich noch
 abzugeben und versende Postpakete
9 Pfund netto à M. 1,40
per Pfund

gegen Nachnahme oder vorherige Ein-
 sendung des Betrages. — Für klare
 Ware garantiere und nehme, was
 nicht gefällt, zurück.

Rudolf Müller,
Stolz i. Pomm.

Eine Streichzither

ist zu verkaufen.
 Zu erfahren in der Expedition des
 Tageblattes.

20 schmale Webstühle,

3/4—1/2 breit, sucht sofort zu kaufen
Alban Heinze.

Gestern Sonntag sind
einige Hüte

im **Natskeller** verkauft worden
 und bittet man den Umtausch dafelbst
 wieder zu bewirken.

Am Weberthor der Kirche wurde
 Sonntag ein

Gesangbuch

verloren. Es wird gebeten, dasselbe
 gegen Belohnung abzugeben in der Ex-
 pedition des Tageblattes.

Gestern früh wurde in der Kirche oder
 in der Nähe derselben eine **schwarze**
Stola verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, sel-
 bige gegen Belohnung in der Expedition
 des Tageblattes abzugeben.

Dank

Bei der Beerdigung unseres guten
 Gatten, Vaters und Schwiegervaters,
August Scheibner,

können wir nicht unterlassen, für die
 Liebesbeweise durch den reichen Blumen-
 schmuck allen lieben Freunden und Nach-
 barn, sowie seinen werten Kameraden für
 die Begleitung zum Grabe herzlichsten
 Dank auszusprechen.

Hohnsdorf, den 1. Dez. 1889.
 Die trauernde Witwe
Bertha Scheibner nebst Kindern.

Heute früh 6 Uhr nahm Gott
 unsern guten

Moz

im Alter von 5 Monaten wieder
 zu sich.

Lichtenstein, 2. Dezember 1889.
 Die trauernde Familie
Wagner.

Pfandleih-Anstalt,
 täglich geöffnet. Dafelbst auch Ein- u. Ver-
 kauf neuer und wenig getragener Kleidungsstücke
 und Schuhwerk. **Callenberg, Schulgasse 139.**